

## Postulat 162

Eingang Stadtkanzlei: 2. Februar 2022

### **Büroflächen – was benötigt die Stadt in Zukunft?**

Work Smart ist Teil der Digitalstrategie der Stadt Luzern und die Arbeitswelt befindet sich im Umbruch. Flexible Arbeitsplätze gehören für viele Beschäftigte bereits zum Alltag. Die Covid-19-Pandemie hat diesen Umbruch noch beschleunigt. Während für viele Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen flächendeckendes Homeoffice vor zwei Jahren noch undenkbar erschien, ist die flexible Arbeit von zu Hause aus heute nicht mehr wegzudenken. Arbeitnehmer\*innen haben ausserdem vermehrt das Bedürfnis und den Anspruch, Teilzeit arbeiten zu können, auch diejenigen ohne Betreuungsaufgaben. Diese Entwicklungen betreffen auch die Stadtverwaltung. Der Antwort des Stadtrates auf die Interpellation 110 «Homeoffice – welche Strategie verfolgt die Stadt Luzern nach Corona» ([Link](#)) lässt sich entnehmen, dass gemäss einer Befragung des Personals vom April 2020 sich über 90 Prozent der Mitarbeitenden vorstellen können, in Zukunft ergänzend zur Arbeit vor Ort auch im Homeoffice zu arbeiten. Ausserdem arbeiten viele Angestellte in der Stadtverwaltung bereits in Teilzeit und es ist zu erwarten, dass dieser Anteil künftig noch steigen wird.

Diese Trends können Einfluss auf die Belegung der Büroräumlichkeiten und damit auch auf den Flächenbedarf der Stadtverwaltung und deren Nutzung haben. Wir bitten daher den Stadtrat zu prüfen, welche Fläche mit Blick auf die beschriebene Entwicklung noch benötigt wird und ob die bisherige Fläche sinnvoll genutzt wird. Ausserdem soll er prüfen, ob es sinnvoll ist, heutige Ausenstandorte wie z. B. jenen der Dienststelle Zentrale Informatikdienste am Ruopigenplatz in dieser Form weiterzubetreiben oder ob die dezentralen Standorte anders genutzt werden könnten, beispielsweise für Abteilungen mit Angeboten, welche mit Vorteil direkt von der Bevölkerung vor Ort in Anspruch genommen werden können.

Ziel ist eine Prüfung, ob der Flächenbedarf weiterhin noch im gleichen Rahmen besteht und ob die zur Verfügung stehende Fläche im Kontext aktueller Entwicklungen moderner Arbeitswelten sinnvoll genutzt wird. Die Bedürfnisse der Mitarbeitenden sollen dabei massgebend in die Beurteilung einbezogen werden. Möglicherweise frei werdender Raum könnte für mehr kreativen Austausch und Begegnung genutzt werden, beispielsweise für die Öffnung von Teilen des Stadthauses für

Open-Work-Spaces zusammen mit Externen, Vertretungen weiterer Behörden und Start-ups. So wie dies als optionale Massnahme im B+A 29/2021 «Digitalstrategie und Smart City Luzern» ([Link](#)) für den Bereich Work Smart definiert wurde.

Lena Hafen und Simon Roth  
namens der SP-Fraktion